

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11./November 1954

Blatt 1953

Grünanlagen ohne Gitter

=====

11. November (RK) In den letzten Wochen wurden wieder in einer Reihe von Wiener Parkanlagen die alten Gitter entfernt und durch Naturstein- oder Kunststeineinfassungen ersetzt. Die modernen Gartenarchitekten haben für diese fragwürdige Zierde vergangener Zeiten kein Verständnis und wollen sie in wenigen Jahren aus ganz Wien verbannen. Im Verlauf der Modernisierung der Wiener Parkanlagen wurden in den letzten Jahren schon viele Kilometer Einfriedungen abgetragen und verschrotet. In etwa der Hälfte aller städtischen Grünanlagen gibt es keine Parkgitter mehr.

Unter den öffentlichen Parkanlagen in der Inneren Stadt und in den Außenbezirken, die noch vor Einbruch des Winters auf diese Weise "entrümpelt" wurden, befinden sich der Aumannplatz in Währing, der Antonplatz in Favoriten, der Brigittaplatz in der Brigittenau, der Kinzerplatz in Floridsdorf u.a. Auch Teile der Grünanlagen auf dem Karlsplatz und auf dem Gürtel sind bereits ohne Gitter.

- - -

Neu im Naturdenkmalbuch:Platane, Silberweiden und Stieleiche
=====

11. November (RK) Eine Platane, zwei Silberweiden und eine Stieleiche wurden, wie einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" zu entnehmen ist, neu in das Naturdenkmalbuch der Stadt Wien eingetragen. Gleichzeitig sind die entsprechenden Anmerkungen in den Grundbüchern von Amts wegen veranlaßt worden.

Die Platane steht in einem Garten in Groß-Jedlersdorf, Ecke Bunsengasse-Voltagasse; die beiden Silberweiden befinden sich im Währinger Park in Ober-Döbling, in der Nähe der Hochschule für Welthandel; die Stieleiche schließlich steht in Albern, am Westende des sogenannten Kremser Feldes.

Mit der Eintragung in das Naturdenkmalbuch der Stadt Wien sind diese drei Bäume unter Naturschutz gestellt. Die Entfernung, Zerstörung und jede Veränderung der Naturdenkmäler ist verboten. Es dürfen weder Aufschriften angebracht werden, noch dürfen in ihrer Umgebung Buden, Bänke oder Zelte aufgestellt oder Schutt und Abfälle abgeladen werden. Selbst das Abbrechen eines Astes ist verboten.

- - -

Monatlich 3.000 neue Wohnungen
=====Die Struktur der Wohnbautätigkeit in Österreich

11. November (RK) Die Struktur der Wohnbautätigkeit in Österreich untersuchte der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, in der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung". Als Quellen wurden das Ergebnis der amtlichen Wohnungszählung vom Jahr 1951 sowie zwei Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes benutzt.

Aus dem Aufsatz geht hervor, daß in den 19 Monaten vom 1. Juni 1951 bis 31. Dezember 1952 in ganz Österreich 57.309 Wohnungen neu gebaut wurden. Im Jahr 1953 waren es 38.188 neue Wohnungen. Dies

./.

ergibt für den ersten Zeitraum einen Monatsdurchschnitt von 3.016 und für das Jahr 1953 einen Durchschnitt von 3.181 neugebauten Wohnungen im Monat; eine erfreuliche Steigerung der Wohnbautätigkeit, die das Jahr 1954 sicher neuerlich überbieten wird.

Während im gesamtösterreichischen Durchschnitt im Jahr 1953 38 Prozent Kleinwohnungen, 55 Prozent Mittelwohnungen und 7 Prozent Großwohnungen geschaffen wurden, ist dieses Verhältnis in Wien anders. In der Bundeshauptstadt ist der Anteil an Großwohnungen mit einem Prozent sehr gering. 56 Prozent entfallen auf Mittelwohnungen und 43 Prozent auf Kleinwohnungen. Ein Beweis dafür, daß man mit den öffentlichen Geldern, die zur Förderung der Wohnbautätigkeit verwendet wurden, tatsächlich Volkswohnungen gebaut hat. Die große Prozentzahl an Kleinwohnungen in Wien ist auf die Fertigstellung der von der Stadt Wien projektierten Schnellbauwohnungen zurückzuführen.

Interessant ist, daß sich die Wohnbautätigkeit mit besonderer Intensität auf die Städte und Industriegemeinden konzentriert. Die Hälfte der im vergangenen Jahr gebauten Wohnungen sind in den 41 Statutarstädten und Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern entstanden.

Im Gegensatz zu Wien, wo durch den Bau von Mittel- und Kleinwohnungen so rasch wie möglich der Wohnungsnot gesteuert werden soll, stehen die westlichen Bundesländer. So beträgt der Anteil der Großwohnungen am gesamten Wohnungsbau in Tirol 29 Prozent und in Vorarlberg sogar 56 Prozent, während die Einzimmerwohnungen in Tirol nur 3.24 Prozent ausmachen; in Vorarlberg wurde überhaupt keine Wohnung unter zwei Wohneinheiten gebaut. Diese Bautendenz dürfte nicht zuletzt auf die Interessen des Fremdenverkehrs zurückzuführen sein. Denn schon die Steiermark, wo der Fremdenverkehr noch nicht jene dominierende Stellung erlangt hat, zeigt in ihrem Wohnungsbau eine Struktur, die zwischen jener Wiens und der westlichen Bundesländer liegt.

Oft wird auch die Behauptung aufgestellt, daß in Österreich alljährlich mehr Wohnungen verfallen, als trotz allen Förderungsmaßnahmen gewonnen werden. Dem gegenüber stehen Zahlen, die eindeutig das Gegenteil beweisen. In Wien wurde zum Beispiel für die

Zeit vom 1. Juni 1951 bis 31. Dezember 1952 ein Abgang von 390 Wohnungen, jedoch ein Zugang von 16.478 Wohnungen verzeichnet. In Leoben gingen 136 Wohnungen verloren und 487 wurden gebaut. In Innsbruck betrug der Verlust 86, der Gewinn 810 Wohnungen. Es zeigt sich also deutlich, daß wir auf dem besten Wege sind, die Wohnungsnot in absehbarer Zeit zu überwinden.

- - -

Rudolf Ribarz zum Gedenken

=====

11. November (RK) Auf den 12. November fällt der 50. Todestag des Wiener Landschafts- und Blumenmalers Rudolf Ribarz.

Am 30. Juni 1848 geboren, besuchte er als Schüler Albert Zimmermanns die Kunstakademie, arbeitete dann in Brüssel und verbrachte die Zeit von 1876 bis 1892 größtenteils in Paris, wo er mit Daubigny, Dupré und Corot in enge Berührung trat. Studienreisen führten ihn nach Barbizon, in die Normandie und Pikardie sowie nach Holland und in die Moselgegend. 1886 hielt er sich vorübergehend in Wien auf und schuf mit Charlemont im Foyer des Burgtheaters das Fresko "Sommernachtstraum". 1892 bis 1900 leitete er die Abteilung für Blumenmalerei an der Wiener Kunstgewerbeschule. 1930 veranstaltete das Künstlerhaus aus privaten und öffentlichen Beständen eine Gedächtnisausstellung für ihn.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. November

=====

11. November (RK) Neuzufuhren: 4 Fleischschweine. Verkauft wurde 1 Schwein, unverkauft blieben 3. Kontumazanlage: 419 aus Jugoslawien, Preis: 13.- bis 14.- S.

- - -

Die Preisverleihung aus der "Renner-Stiftung"
=====

11. November (RK) Nach dem Statut für die Vergebung von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" muß alljährlich die Öffentlichkeit auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht werden. Vergeben werden am 14. Dezember 1954 durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Antrages des Kuratoriums Preise im Gesamtbetrage von 100.000 Schilling, wobei ein Preis nicht weniger als 10.000 Schilling betragen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht:

die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben,

die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen des Ansehens Österreichs und der Stadt Wien erhöhen und

die durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind oder Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, beteiligt werden.

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telephon A 27-5-30, Klappe 357 und 358.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. November
=====

11. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse. Neuzufuhren Inland: 5 Ochsen, 5 Stiere, 57 Kühe, Summe 67. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 5 Stiere, 57 Kühe, Summe 68. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 3 Stiere, 16 Kühe, Summe 21. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 2 Stiere, 41 Kühe, Summe 47.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -